

Pressekonferenz – Montag, 22. April 2013



Ein neues Schutzgebiet für die Artenvielfalt am Alten Rhein

mit

Landesrat Ing. Erich Schwärzler

(Umweltreferent der Vorarlberger Landesregierung)

Bürgermeister DI Richard Amann

(Stadt Hohenems)

Stadtrat Kurt Raos MSc

(Stadtrat für Umwelt der Stadt Hohenems)

Karl Klien

(Umweltausschuss der Stadt Hohenems)

Mag. Cornelia Peter

(Abteilung Umweltschutz im Amt der Landesregierung)

Ein neues Schutzgebiet für die Artenvielfalt am Alten Rhein

Pressekonferenz, 22. April 2013

Der Alte Rhein der "Hohenemser Kurve" ist ein faszinierendes Naturgebiet. Besonders wertvoll sind die Biotopflächen beim Zollamt Hohenems. Das Land Vorarlberg hat auf Vorschlag und in Zusammenarbeit mit der Stadt Hohenems und mit dem örtlichen Fischereiverein ein Konzept erarbeitet, um dieses kleine, aber kostbare Gebiet unter Schutz zu stellen.

Landesrat Erich Schwärzler, Bürgermeister Richard Amann sowie Umweltstadtrat Kurt Raos und der Umweltausschuss-Vorsitzende Karl Klien sind sich einig, dass es dadurch in vorbildlicher Weise gelungen ist, die Interessen von Natur und Erholung zu entflechten und einen Biotopkomplex zu bewahren, der auf nur 4,8 Hektar Fläche eine enorme Artenvielfalt bietet.

Allen am Projekt Beteiligten und Verantwortlichen in Hohenems dankt Schwärzler für ihr Engagement. Ein solcher Gebietsschutz, der besonders bedrohten Arten zugutekommt, sei ein wirksamer Beitrag zur "Biodiversitätsstrategie 2020" der Europäischen Kommission, die zum Ziel hat den Verlust an biologischer Vielfalt aufzuhalten.

Zugleich verweist Landesrat Schwärzler auf das Landesprogramm "Naturvielfalt in der Gemeinde", das seit fast fünf Jahren mit Erfolg läuft. "Gemeinden und Städte, die sich aktiv um den Erhalt und die Entwicklung ihrer Naturjuwelle kümmern, dürfen dabei auf die gebührende Unterstützung und Partnerschaft des Landes bauen", so Schwärzler. Schon 29 Gemeinden in Vorarlberg gehören dem Netzwerk der Naturvielfalt-Gemeinden an. Professionelle Beratung und Begleitung, Bildungsangebote und Erfahrungsaustausch-Treffen tragen dazu bei, dass Naturschutz und Artenvielfalt bei allen kommunalen Planungen und Entscheidungen eine Rolle spielen.

Naturlandschaft mit Geschichte

Der Alte Rhein der "Hohenemser Kurve" ist der letzte inselartige, naturnahe Rest von einst vielfältigen Feuchtgebietsabfolgen mit Stillgewässern im Alpenrheintal zwischen Illmündung und Rheindelta. Er ist im Vorarlberger Biotopinventar als Biotop und Erholungslandschaft von überregionaler Bedeutung ausgewiesen.

Was dieses Gebiet heute wie eine urtümliche Landschaft aussehen lässt, ist in Wirklichkeit noch gar nicht so alt. In seiner heutigen Form

entstand es 1923 mit dem "Diepoldsauer Durchstich" zur Begradigung des Alpenrheins. Dabei wurde der Rhein in ein neues Flussbett umgeleitet und die bis dahin bestehende Flussbiegung bei Altsch, Hohenems, Lustenau und Diepoldsau vom Hauptstrom abgetrennt. Der so entstandene Altwasserarm wurde in der Folge für die Kiesgewinnung genutzt. Die Baggerschaufeln schufen Becken mit unterschiedlicher Tiefe. Nach der Auflassung der Baggerungen entwickelte sich der Alte Rhein zu einer reichhaltigen Naturlandschaft, geprägt durch tiefe Baggerseen, seichtere Gewässer mit Unterwasserrassen, Röhrichte, Gebüschsäume und Galeriewälder beidseits der Staatsgrenze sowie vielfältige Lebensformen.

Gleichzeitig wurde der Alte Rhein zum beliebten Revier für örtliche Fischereivereine und stark frequentierten Erholungsraum für die Bevölkerung des Rheintals. Ganzjährig erfreuen sich Spaziergänger der freien Natur. An schönen Sommertagen suchen tausende Badegäste das Gebiet zur Erholung auf.

Ein Raum für Artenvielfalt, eine Vorrangzone für die Natur

Solche natürlichen Freizeitoasen tragen ganz wesentlich zur hohen Lebensqualität für die Menschen im Rheintal bei. Als Folge der hohen Besucherzahlen gibt es am Alten Rhein aber kaum mehr Flächen, wo sensible Tierarten ungestört bleiben. Deshalb wird nun mit dem neuen Naturschutzgebiet innerhalb des stark frequentierten Erholungsgebietes Alter Rhein eine Vorrangzone für die Natur abgesteckt. Dieser Abschnitt vom Alten Schwimmbad bis zum Waibelloch, der aus naturschutzfachlicher Sicht einen besonderen Stellenwert hat, macht ca. 5,4 Prozent des Alten Rheins der "Hohenemser Kurve" aus und besteht überwiegend aus seichten Wasserflächen und Röhrichten. Damit bleibt hier ein dringend benötigter Rückzugsraum für die Tierwelt erhalten.



In dem neuen Naturschutzgebiet gibt es über 20 unterschiedliche und teils stark gefährdete Libellenarten sowie eine Vielzahl an Schmetterlingen, Käfern und Reptilien. Eine besonders wichtige Funktion hat es auch als Brut- und Aufzuchtgebiet für Vögel. Und als herausragendes Element beherbergt dieses Gebiet eines der letzten Vorkommen der vom Aussterben bedrohten Bachmuschel in Vorarlberg.



Zum Schutz äußerst seltener und störungsempfindlicher Arten gilt ein Betretungsverbot. Davon ausgenommen bleiben der Fußweg entlang des Waibellocks, die Jagd und die Ausübung der Fischerei in den Wintermonaten.

Die auf der Schweizer Seite direkt angrenzenden Flächen des Alten Rheins sind bereits als Naturschutzgebiet bzw. als Landschaftsschutzgebiet ausgewiesen.

Bachmuschel: Einst weitverbreitet, heute vom Aussterben bedroht



Die Bachmuschel (*Unio crassus*) war bis in die 1950er Jahre die häufigste heimische Großmuschelart, die Flüsse, Bäche und selbst kleinste Gerinne besiedelte. Sie wurde als Futter für das Hausgeflügel aus den Bächen geschaufelt und aus ihren Schalen wurden Knöpfe gemacht. Heute ist sie akut vom Aussterben bedroht.

Die Gründe dafür sind vielfältig: Die Bachmuschel lebt in seichtem Wasser mit feinem Sediment. Weil solche Lebensräume meistens auch günstige Badeplätze sind, besteht die Gefahr, dass vor allem die jungen, noch dünnschaligen Muscheln zertreten werden. Zudem reagiert die Bachmuschel äußerst empfindlich auf Gewässerverschmutzung. Auch Gewässerverbauungen, Stauhaltungen und Unterbrechungen des Fließkontinuums, Fressfeinde sowie das Ausbleiben von Wirtsfischen, die sie für die Fortpflanzung braucht, tragen zum Verschwinden der Bachmuschel bei.

Da die Bachmuschel als prioritäre Art in der FFH-Richtlinie aufgelistet ist, besteht auch eine europäische Verpflichtung, besondere Schutzmaßnahmen für den Erhalt dieser Art zu setzen.